

# Hubschrauber darf landen

Klinikum Leer bekam Genehmigung von Luftfahrtbehörde



Auf einer Plattform oberhalb des Bettenhauses soll – wie in dieser Animation – der Hubschrauber am Klinikum Leer künftig landen können.

Auf das Schriftstück hatte man eineinhalb Jahre lang gewartet. Im nächsten Frühjahr will man mit dem Bau der Landefläche beginnen.

VON PETRA HERTERICH

**LEER** - Eigentlich sollten in diesem Jahr schon die ersten Hubschrauber auf dem Dach landen können. Doch der Landeplatz am Klinikum Leer wurde erst jetzt von der Luftfahrtbehörde genehmigt.

„Wir haben im Mai 2013 den Antrag gestellt und am 17. November 2014 die Zusage bekommen“, erklärt Klinik-Geschäftsführer Holger Glienke. Rund eineinhalb Jahre sind mit Warten ins Land gegangen. Aber nun soll es losgehen: „Kommenden Februar werden wir anfangen, zu bauen“, so Glienke.

Wie berichtet, soll der Hubschrauber oberhalb eines Bettenhauses an der Seite zur Christine-Charlotten-Straße auf einer Plattform von gut 20 Metern Höhe landen und starten können (siehe

Bild). Von dort oben wird ein Fahrstuhl direkt ins Erdgeschoss zum Herzkatheterlabor führen. „50 Prozent der Notfälle, die mit dem Hubschrauber kommen, haben mit Herzproblemen zu tun“, erklärt Glienke.

Insgesamt rund 1,5 Millionen Euro will das Klinikum in den neuen Landeplatz investieren. Mit 112 Einsätzen jährlich, davon 100 tagsüber, wird kalkuliert. Zahlreiche Anwohner hatten zunächst aus Angst vor zu viel Lärm gegen die Hubschrauberplattform protestiert (OZ be-

richtete). Nach einer Informationsveranstaltung, die das Klinikum daraufhin veranstaltet hatte, seien aber keine weiteren Einwände mehr von den Bürgern gekommen, berichtet Glienke.

„Das war vorab durchaus eine intensive und kontroverse Diskussion“, erklärt auch Stadtbaurat Carsten Schoch. „Ich habe aber den Eindruck, dass man das Vorhaben in der Nachbarschaft zähneknirschend akzeptiert und auch Verständnis dafür hat“, sagt er. Die Stadt muss jetzt die genauen Höhen-

und Lageangaben aus der Genehmigung der Luftfahrtbehörde in den Bebauungsplan aufnehmen. „Dann wird der Bebauungsplan noch einmal öffentlich ausgelegt“, so der Stadtbaurat. Anschließend muss der Antrag noch durch den Stadtrat.

„Für die Parkplatzsituation rund um das Klinikum muss jetzt aber auch mit Hochdruck nach einer Lösung gesucht werden“, findet Schoch. „Da muss das Krankenhaus ein Angebot vorlegen, dass auch die Nachbarschaft entlastet.“